

Guten Tag, Höxter

Mit dem Kaffee aufs Klo

Kaffee. Den braucht Wilhelm zum Überleben. Nicht nur, dass er täglich mehrere Liter von dem Zeug – allerdings eine Pulver-Variante, die sein Kollege abschätzig „Plörre“ nennt – benötigt, um seine Gedanken in eine gerade Reihe hinzubiegen. Der Kaffee scheint ihn jetzt auch noch bis aufs Klo zu verfolgen. Was war passiert? Um vom Arbeitsplatz in die Küche zu kommen, muss Wilhelm mit dem leeren Kaffeebecher an dem Flur zur Toilette vorbei. Und

statt dort geradeaus in die Küche weiterzulaufen, zog es ihn magisch nach rechts Richtung Badezimmer. Dreimal stand er gestern vor dem Waschbecken im Bad und überlegte, warum er den jetzt einen leeren Kaffeebecher in der Hand hielt. Dreimal musste er kopfschüttelnd umkehren und sich das heiße Gebrauh im Nebenzimmer holen. Dabei will er gar nicht wissen, was passiert, wenn er die Räume mal andersherum verwechselt. Uih jui jui. **Wilhelm**

Feuerwehrlauf in Höxter abgesagt

Wie mit den bereits entrichteten Startgebühren umgegangen wird.

Alexander Graßhoff

■ **Höxter.** In den vergangenen Jahren hat sich der Höxteraner Feuerwehrlauf zu einem Event im Namen der Wohltätigkeit entwickelt. Die sechste Ausgabe des Spendenlaufs war wegen Corona schon vom 9. Mai auf den 29. August verschoben worden. Nun ist sie für dieses Jahr ganz abgesagt. Das gab Initiator Mathias Schmidt auf Anfrage der *Neuen Westfälischen* bekannt.

„Der Grund für meine Entscheidung ist die unsichere Lage“, sagt Schmidt. „Einige meiner Arbeitskollegen kommen aus dem Kreis Gütersloh“, schlägt er eine Brücke zum Corona-Ausbruch im Tönnies-Schlachtbetrieb in Rheda-Wiedenbrück. Er selbst arbeite in Paderborn-Sennelager, nur wenige Kilometer vom Corona-Hotspot entfernt. Außerdem seien Großveranstaltungen ohnehin bis Ende Oktober abgesagt worden. „Dann haben wir uns gefragt: Sind wir eine Großveranstaltung – ja, nein?“ Mit Blick auf die Trauben von jubelnden und anfeuernden Menschen sei die Antwort klar gewesen.

Ein drittes Argument: Schmidt investiert auch Geld aus seiner eigenen Tasche in den Lauf. Hätte der plötzlich abgesagt werden müssen, wäre auch das Geld weg gewesen. Nicht zuletzt habe er auch an die Duchenne erkrankten Kinder denken müssen: „Wir laufen für muskelerkrankte

Kinder. Weil sie zur Hochrisikogruppe gehören, hätten sie selbst an dem Tag nicht dabei sein dürfen“, sagt Schmidt.

Die Stadt Höxter habe „sehr traurig“ auf die Absage reagiert, sagt der gebürtige Fürstener. Entgegen anderslautender Vermutungen habe ihn die Stadt in keiner Weise zu der Absage gedrängt. Ein „komplettes Corona-Schutzkonzept“ für den Lauf sei unter Dach und Fach gewesen. Von den teilnehmenden Läufern habe er die Kontaktdaten, so dass die Rückverfolgbarkeit hätte gewährleistet werden können. Der Zieleinlauf wäre nicht mehr in der Innenstadt gewesen, sondern auf dem Weser-Floßplatz mit seinen 5.000 Quadratmetern. Es hatten sich bisher 150 Läufer angemeldet, sagt Schmidt. Im Vergleich zu den Vorjahren sei das eher wenig. 2019 war mit 578 Läufern ein Rekord aufgestellt worden.

Die Anmeldungen behalten aber ihre Gültigkeit. Allerdings bittet Schmidt vor dem Lauf 2021 um kurze Rückmeldung, wer tatsächlich teilnimmt. Alternativ gebe es für die bereits bezahlten Startgebühren einen Multifunktionschal, der auch als Masken-Ersatz dienen kann. Eine Rückerstattung der Startgebühren sei nicht möglich, weil sie direkt an die Aktion Benni & Co. von der Deutschen Duchenne-Stiftung gehen. Der Feuerwehrlauf 2021 soll wie gewohnt im Mai stattfinden.

Corona: Situation ist stabil

Die Zahlen für die Städte

	Gesamt	Aktive Inf.	Genesene	Tote
Bad Driburg	33	3	29	1
Beverungen	20	0	20	
Borgentreich	39	0	38	1
Brakel	17	1	16	
Höxter	68	2	60	6
Mariemünster	10	0	10	
Nieheim	12	0	12	
Steinheim	33	0	31	2
Warburg	107	1	100	6
Willebadessen	32	0	30	2
Kreis Höxter	371	7	346	18

QUELLE: GESUNDHEITSAMT KREIS HÖXTER



■ Geblitzt wird an diesem Dienstag, 30. Juni, unter anderem auf der **Bundesstraße 239 bei Mariemünster**. Zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer muss jederzeit mit weiteren Kontrollen im gesamten Kreis gerechnet werden.

Gemeinsam gegen den Mähtod

Engagement zum Schutz von Rehkitzten: Kreisjägerschaft appelliert an Landwirte, Autofahrer, Spaziergänger und Hundehalter. Sie bieten ihre Hilfe an.

Burkhard Battran

■ **Kreis Höxter.** Es ist Tierkinderzeit. Da laufen junge Füchse auf die Straße, wo sie von Autos überrollt werden. „Wir rufen Autofahrer auf, vor allem abends und am frühen Morgen immer auch die Straßenränder im Blick zu haben“, sagt Britta Freifrau von Weichs, Vorsitzende der Kreisjägerschaft Höxter. Die toten Füchse sieht sie am Straßenrand liegen. Unsichtbar aber sind die vielen toten Rehkitze, die beim Mähen getötet oder schwer verletzt qualvoll verenden. Wieder geht der Appell der Kreisjägerschaft auch diesmal an Landwirte, Spaziergänger und Hundehalter.

In den Wiesen liegen häufig Rehkitze. „Wir hatten allein in der vergangenen Woche drei Fälle von durch Hundebisse verletzten Kitze, die jetzt in Auffangstationen mit großem zeitlichem Einsatz gesund gepflegt und aufgepäpelt werden müssen“, erklärt Ina Hegemann, Vorsitzende des Hegerings Bad Driburg.

Auffangstation ist ein großes Wort: Meist sind es einfach ehrenamtliche Tierschützer, die sich in privatem Engagement der Problematik annehmen. „Das ist nichts, was man mal ebenso nebenbei erledigen könnte. Die Kitze brauchen alle zwei Stunden spezielle Lämmermilch und eine besondere Verdauungsmassage, weil ihnen die richtige Muttermilch fehlt“, weiß Kreisjägerschaftsobfrau Nicola Horsthemke, Mutter der rollenden Waldschule, die selbst schon Kitze groß gezogen hat.

»Wiesen müssen von innen nach außen gemäht werden«

Die Kitze, die es in eine Auffangstation schaffen, haben Glück gehabt. Die meisten aber verenden qualvoll in den Mähwerken großer landwirtschaftlicher Maschinen. Das muss nicht sein. „Es wäre schon viel geholfen, wenn sich die Landwirte an das Landesnaturschutzgesetz halten würden, das verlangt, dass Wiesen von innen nach außen gemäht werden müssen“, sagt die Vorsitzende von Weichs. Das sei zwar technisch etwas weniger effizient, rette aber Tierleben und



Wildtiermutter Eva-Maria Lause aus Vinsebeck nimmt liebevoll ein verwaistes Rehkitz in die Arme.

FOTO: PRIVAT/LAUSE



Kreisjägerschaftsvorsitzende Britta Freifrau von Weichs (v. l.), Hegeringsvorsitzende Ina Hegemann und Obfrau Nicola Horsthemke setzen sich für die Unterstützung von Tierrettern ein.

FOTO: BURKHARD BATTRAN

zähle sich auch am Ende auf die Qualität der Ernte aus.

Wird nämlich von innen nach außen gemäht, flüchten die Tiere nicht ins Zentrum der Wiese, wo sie sonst mit der letzten Spur geschred-

dert werden, sondern in den sicheren Außenbereich. „Geraten Kadaverteile ins Heu und verwesen dort, besteht die Gefahr tödlicher Botulismusvergiftungen“, warnt die Kreisjägerschaftsvorsitzende. Gesetz-

lich sind die Landwirte verpflichtet, auch bei Erntevorgängen Tier- und Naturschutzbestimmungen einzuhalten. Für die Praxis ist das eine nicht immer realistische Vorgabe. Darum gibt es die Einigung,

100.000 tote Rehkitze

◆ Mähtod ist ein zentrales und immer wieder kontrovers diskutiertes Thema. Die Deutsche Wildtierstiftung geht davon aus, dass jedes Jahr in Deutschland etwa 100.000 Rehkitze beim Mähen getötet werden. ◆ Die Allianz-Agentur Hegemann in Bad Driburg und Steinheim hat in ihren Filialen Spendenboxen zur Unterstützung der ehrenamtlichen Kitzretter im Kreis Höxter aufgestellt. Darüber hinaus nimmt auch die Kreisjägerschaft Spenden für die Kitzhelfer entgegen. ◆ In den ersten Tagen nach der Geburt fehlt den Rehkitzten noch der Fluchinstinkt, sie ducken sich nur weg. Meistens ist das Muttertier ganz in der Nähe. (bat)

dass die Jagdpächter die Landwirte in ihren Revieren unterstützen. „Bei mir sieht so aus, dass der Landwirt mich rechtzeitig vorher anruft. Dann gehe ich mit meinem speziell geschulten Hund durch das jeweilige Feld und bringe gefährdete Kitze fachgerecht an einen sicheren Ablageort, wo sie von der Mutter auch wiedergefunden werden“, erklärt der Jagdpächter Franz Schaberich (68). Mit der Zeit wisse man, wo besonders viele Kitze abgelegt werden. „Es gibt Felder, da lag noch nie eins und trotzdem muss man jedes Jahr erneut nachschauen. Und dann gibt es Felder, da sind in jedem Jahr drei und mehr Tiere“, sagt Schaberich.

Rehkitze darf man unter keinen Umständen anfassen, da sie sonst von ihrer Mutter nicht mehr angenommen werden. „Wenn wir mit der rollenden Waldschule Tageseinrichtungen besuchen, lernen das schon die Kindergartenkinder“, sagt Waldschulbetreuerin Horsthemke. Rehkitze werden zwischen Mai und Juni geboren und dann ein halbes Jahr von der Mutter gesäugt. Hundehalter sollten darum ihre Lieblinge anleinen.

Stoffmasken mit Landesgartenschau-Logo ab 1. Juli erhältlich

Mund-Nasen-Schutz ist den Farben Schwarz oder Weiß erhältlich und mit dem Blütenlogo bedruckt.

Die NW-Foto-Aktion zu witzigen und ungewöhnlichen Masken läuft weiter.

■ **Höxter.** Höxteraner können mit ihren Stoffmasken jetzt nicht nur zeigen, dass sie Rücksicht nehmen – sondern auch, dass sie sich auf die Landesgartenschau Höxter 2023 freuen: Ab Mittwoch, 1. Juli, verkauft die LGS-Durchführungsgesellschaft Stoffmasken in den Farben Schwarz oder Weiß und mit dem Blütenlogo bedruckt. Die Masken kosten jeweils 6,50 Euro.

„Die Masken sitzen bequem und sehen super aus“, findet Landesgartenschau-Geschäftsführerin Claudia Koch. „In vielen Bereichen des öffentlichen Lebens herrscht immer noch Maskenpflicht. Zum Beispiel auf dem Markt oder in Geschäften. Warum dann nicht unser schönes Blütenlogo auf der Wange tragen?“ Zu kaufen gibt es die Masken ab dem 1. Juli in der Parfümerie Fien, bei Bücher Brandt, in der Touristikinfo, bei Klingemann, der Bäckerei Engel am Markt, bei Henner's Bett & Wä-

sche sowie in der Sparkasse. Auch bei den zukünftigen Landesgartenschau-Infomärkten werden die Masken verkauft. Der nächste Infomarkt findet am Samstag, 4. Juli, im Ku-

stall in Ottbergen von 10.30 bis 12 Uhr statt. „Die Masken wurden mit der Hand in Nordrhein-Westfalen gefertigt“, sagt Koch. Da sie mit einem Spezialtransferdruck herge-

stellt wurden, leuchten die Logofarben sowohl auf der weißen als auch auf der schwarzen Maske besonders stark. Die Maske ist bei bis zu 60 Grad waschbar.

NW-FOTO-AKTION

Die *Neue Westfälische* Höxter hat eine Foto-Aktion gestartet, bei der alle Leserinnen und Leser aufgerufen sind, Bilder der besonders schönen, skurrilen oder verrückten Masken – und zwar an ihrem Träger, egal ob gekauft oder selbst gemacht – zu schicken. Denn es gibt neben der weißen oder hellblauen OP-Maske eine Vielzahl an bunten Masken, die ganz unterschiedlich in der Form sind, aber einen Zweck haben: den Träger und seinen Gegenüber zu schützen. Liebe Leserinnen und Leser, zeigen Sie uns die Vielfalt der Mund-Nase-Masken auf ihren Fotos, die die NW dann online und in der Zeitung veröffentlicht. Schicken sie diese Fotos zusammen mit Ihrem Namen, Wohnort und ein paar Zeilen per E-Mail an: hoexter@nw.de oder auf Facebook: www.facebook.com/nwhoexter (die Fotos werden nur für diese Aktion genutzt).



Zu kaufen gibt es die Masken – hier präsentiert von Sabine Hasenbein (l.) und Claudia Koch – ab dem 1. Juli in der Parfümerie Fien, bei Bücher Brandt, in der Touristikinfo, bei Klingemann, der Bäckerei Engel am Markt, bei Henner's Bett & Wäsche sowie in der Sparkasse. FOTO: LGS